

ES IST NICHT ALLES SCHLECHT

MATTHIAS WEISS, 2015

Wenn die Mutti im Supermarkt an der Kasse vor dir
ihr Kind ständig schimpft und schilt,
bis der Junge schließlich weint und schluchzt,
ist das wahrlich ein trauriges Bild.

Nichts lässt sie ihm gelten, ist nur ständig am Schelten,
unterbricht ihn und fällt ihm ins Wort.

Der Kleine fleht um Gehör, und du denkst
„Ist die Welt nicht ein grausamer Ort?“

Wenn der Bub aber dann in Muttis Tasche greift
und Zigaretten in die Höhe hält
und dabei ruft „Mami, musst die nicht auch noch bezahl'n?“,
und sie zischt „Dafür hab ich kein Geld.“

Dann muss am End man doch lachen,
trotz all der traurigen Sachen.
Meist ist die Welt doch gerecht.
Fließen manchmal auch Tränen,
muss man doch stets erwähnen ...
Es ist nicht alles schlecht.

Wenn der Schnösel im Parkhaus erhobenen Hauptes
die junge Dame abblitzen lässt,
der nur zwanzig Cent für ihr Parkticket fehlen,
und sie bittet ihn um den Rest.
Er zetert und wettet, wo sie die Frechheit hernähme,
da könnt ja jeder kommen, und wohin man da käme.
„Setzen se sich doch mit nem Hut vor die Tür“,
spricht's und grinst, dreht sich weg von ihr.

Das Scherzen vergeht ihm, als er das Parkdeck betritt,
und sich nach seinem Wagen umschaute,
sein Parkschein ist bezahlt, das Mädchen belehrt,
und sein Wagen, der ist geklaut.

Und wieder muss man fast lachen,
trotz all der traurigen Sachen.
Meist ist die Welt doch gerecht.
Fließen manchmal auch Tränen,
muss man doch stets erwähnen ...
Es ist nicht alles schlecht.

Wenn ein geistlich verwirrter Attentäter
mit nem Gürtel aus Dynamit
sich aufmacht, sich hergibt in einem Krieg,
den er als heilig ansieht.
Wenn er von Jungfrauen träumt, mehr als ein Mann je verkräftet,
weil ein noch wirrerer Kopf ihm erzählt hat,
er soll Menschenmengen in die Luft sprengen,
weil sein Gott ihn dafür erwählt hat.

Doch die Zündung schlägt fehl, er explodiert viel zu früh,
eine falsche Bewegung, es kracht.
Er detoniert ganz allein und hat sich versehentlich
selbst unschädlich gemacht.

Und wieder muss man fast lachen,
trotz all der traurigen Sachen.
:eist ist die Welt doch gerecht.
Fließen manchmal auch Tränen,
muss man doch stets erwähnen ...
Es ist nicht alles schlecht.

Und dann tippst Du die Mutti an der Kasse an,
reichst ihr nen Fünfer und sagst zu ihr
„Rauch halt, aber was immer in deinem Leben schief läuft,
dein Kind kann nichts dafür.“

Und der Schnösel ohne Auto steht noch fassungslos rum,
überlegt sich den nächsten Schritt.
Da hält vor ihm das Mädchen und lächelt ihn an
„Bis zum Taxistand nehm ich Dich mit.“

Und der Attentäter, der seinen Job versaut hat,
ist ja nicht mehr länger am Leben,
und man möchte ihm noch sagen
„Dein Gott ist jetzt sauer. Ein anderer hat dir vergeben.“

Das Leben ist wahrlich kein Wunschkonzert,
kein Ponyhof, zugegeben.
Aber wäre es wirklich ein Ponyhof,
dann wär es ja nicht das Leben.
Die Welt ist beileibe nicht immer gerecht,
bei allem, was darin geschieht.
Wohl dem, der bei all den traurigen Sachen
stets das Lachhafte noch sieht.

Uns bleibt immer noch das Lachen,
trotz all der traurigen Sachen.
Meist ist die Welt doch gerecht.
Fließen manchmal auch Tränen,
muss man doch stets erwähnen,
selbst in ganz schlimmen Zeiten
soll uns eins doch begleiten,
und bei allen Albträumen,
darf man niemals versäumen,
und bei allen Malaisen
lasst uns doch nie vergessen,
und in allen Misereen
haltet eins doch in Ehren ...

Uns bleibt immer noch das Lachen,
trotz all der traurigen Sachen.
Meist ist die Welt doch gerecht.
Habt Ihr manchmal auch Schmerzen,
bewahrt eins Euch im Herzen ...
Es ist nicht alles schlecht.